

Main-Taunus-Kurier, 22.04.2010

## **Neue Leitung soll frischen Wind bringen**

### **DORFLADEN Kooperation mit Langenhain/Vergleich**

(mwo). Der Dorfladen, der seit seiner Öffnung im Herbst 2007 von der Stadt laufende Zuschüsse in Höhe von 18000 Euro pro Jahr erhält und zudem seit Ende 2010 für die rund 60 Quadratmeter im Alten Rathaus auch keine Miete mehr bezahlen muss, war jetzt einmal mehr Thema im Haupt- und Finanzausschuss. Wie gewünscht, legte Wirtschaftsförderer Thorsten Kolar in etwa vergleichbare, funktionierende Dorfladen-Konzepte vor, die ohne laufende Zuschüsse auskommen. Monika Fuchs, die Stellvertretende Geschäftsführerin der Selbsthilfe im Taunus (SiT), die den Dorfladen betreibt, konnte keine Veränderungen im Geschäftsbetrieb vermelden.

### **Bindung bis Oktober**

Fuchs bestätigte auf Nachfrage, dass der bisherigen Dorfladen-Leiterin gekündigt wurde und das Geschäft ab dem 1. Mai von der Langenhainer Lädchen-Betreiberin mit gemanagt wird. Davon erhoffe sich die SiT eine Optimierung des Betriebes, betonte Fuchs. Solch eine Kooperation wie mit dem Langenhainer Lädchen sei doch lange gefordert worden, betonte Bürgermeisterin Gisela Stang (SPD). Fuchs gab daneben aber bekannt, dass der Laden aus der bisherigen Bindung zum alten Lieferanten erst im Oktober herauskommt. Gravierende Veränderungen lassen sich so praktisch erst im Herbst realisieren.

Der einzige Laden im Vergleich, der mit 50 Quadratmetern noch kleiner ist, liegt in dem 1365-Seelen-Dorf Brockel in zwölf Kilometer Entfernung zum nächsten Geschäft. Er wird betrieben von einem christlichen Verein und die Kirchengemeinde hat einen einmaligen Start-Zuschuss in Höhe von 12500 Euro für die Renovierung der unentgeltlich zur Verfügung gestellten Räume gegeben. Durch zehn Ehrenamtliche und eine bezahlte Kraft liegen die Personalkosten nur bei knapp 5000 Euro pro Jahr, während die Personalkosten in Wildsachsen trotz geförderter Arbeitskräfte 37500 Euro betragen. Im letzten Jahr hat der Laden auf dem Niedersächsischen Land einen Gewinn von 7000 Euro erwirtschaftet, während der Wildsächser Laden ein Minus von 28150 Euro gemacht hat.

Und während in Wildsachsen die Akzeptanz in der Bevölkerung relativ gering ist, identifizieren sich beispielsweise die Einwohner im Thüringischen Böhlen in dem über einen gemeinnützigen Verein betriebenen Laden mit dem Bürgermeister als Vorsitzenden wesentlich stärker. Obwohl der Ort nur 600 Einwohner zählt (ein Drittel von Wildsachsen), hat der Laden in Thüringen mit knapp 30000 Euro im letzten Jahr einen solch hohen Gewinn gemacht, dass die Gemeinnützigkeit des Vereins jetzt sogar in Frage steht.

Im niedersächsischen Otersen haben sich fast zehn Prozent der 520 Einwohner mit rund 1000 Euro in den Dorfladen "eingekauft", der als Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit beschränkter Haftung geführt wird. Die kaufmännische Führung hat der Filialdirektor der Kreissparkasse.